



Laurensberg, Vaalserquartier, Richterich, Hanbruch, Soers, Sefent, Melaten, Horbach, Vetschau, Orsbach, Lemiers, Lousberg, Haaren, Verlautenheide

Die Ansprechpartner in der Redaktion:

Oliver Schmetz (51 01 -316)

Stephan Mohne (51 01 -312)

## KURZ NOTIERT

### 200 Heuballen gehen in Flammen auf

**RICHTERICH.** Etwa 200 Heuballen, die abseits des Vetschauer Weges auf freiem Feld lagerten, sind am Sonntagabend in Flammen aufgegangen.

Nach ersten Erkenntnissen der Polizei wurde das Feuer zumindest fahrlässig entzündet. Hinweise auf den bislang noch unbekannteren Verursacher nimmt das Kriminalkommissariat 11 der Polizei unter ☎ 0241/957731101 entgegen.

### Ökumenische Bibelwoche

**LAURENSBERG.** Die ersten Christen werden in der Apostelgeschichte „Anhänger des neuen Weges“ genannt. Dieser Weg mit Gott soll neu und aktuell werden während der ökumenischen Bibelwoche der evangelischen und katholischen Christen in Richterich, Horbach und Laurensberg. Gemeinsam werden an vier Abenden Texte aus der Apostelgeschichte zu den Themen „Freude finden“, „Demokratische Konfliktlösung“, „Geld – Macht – Religion“ sowie „Für Suchende“ gelesen und besprochen.

Interessierte sind eingeladen heute, 16. Oktober, im Laurentiushaus in Laurensberg, am Donnerstag, 18. Oktober, in der Paul-Gerhardt-Kirche in Richterich, am Montag, 22. Oktober, im Pfarrsaal St. Martinus in Richterich sowie am Mittwoch, 24. Oktober, wieder in der Paul-Gerhardt-Kirche. Beginn ist jeweils um 20.15 Uhr, eine Anmeldung ist nicht notwendig. Die Abende stellen je eine geschlossene Einheit dar, so dass man auch an einzelnen Terminen teilnehmen kann. Am letzten Abend schließt sich eine Agape-Feier an.



Hierinspaziert: Als wäre das Sandhäuschen gerade wiedereröffnet worden, feierten die Freunde desselben ein großes Fest. Gestartet wurde die Aktion „50 000 plus“ zur Sammlung von Spendengeldern, mit denen der Abriss des Gebäudes verhindert werden soll. Fotos: Markus Schuldt

## „50 000 plus“ startet sensationell

Enormes Interesse an der Rettungsaktion für das Laurensberger Sandhäuschen. In einem halben Jahr soll die angepeilte Summe zusammen sein. Straßenschilder und Sanduhren verkauft. Spontane Spenden.

VON UNSEREM MITARBEITER  
GÜNTHER SANDER

**LAURENSBERG.** Was sich am Sonntag im und um das Sandhäuschen abspielte, glich einer vorgezogenen Wiedereröffnung der einstmaligen Stube von Laurensberg. Bei prächtigem Kaiserwetter war jede Menge los – mit Kind und Kegel kamen die Befürworter des Sandhäuschens herbei, um beim Auftakt der Aktion „50 000 plus“ hautnah mit dabei zu sein. Mit diesem finanziellen Grundstock will der Verein „Freunde des Sandhäuschens“ seinen Beitrag leisten, den Kulturbetrieb wieder aufleben zu lassen. Ein Kulturbetrieb in der Art des Jakobshofes schwebt den Initiatoren vor. Dazu bedarf es vernünftiger Technik und Ausstattung des Saales. Konzeptionelle Hilfe ist den Laurensbergern auch zugesagt, unter anderem von Kabarettist Wendelin Haverkamp.

### Geldbeutel geöffnet

Wenn es um den Erhalt des Sandhäuschens geht, dann stehen „echte Berger“, wie die Laurensberger genannt werden und sich selbst nennen, getreu zur Fahne. Spenden auf jeden Fall, darin war sich die große Familie am Sonntag einig: „Für unserer Sandhäuschen greifen wir gerne einmal tiefer in den Geldbeutel.“

Strahlende Gesichter auf der ganzen Linie bei den Freunden des Sandhäuschens. Vorsitzender Walter Lennartz zeigte sich über-

wältigt von der großen Resonanz. Es war wie bei einem prächtigen Herbstfest. Draußen duftete es nach würziger Erbsensuppe, drinnen nach Kaffee und Kuchen. An festlich gedeckten Tischen herrschte eine tolle Atmosphäre und Stimmung zugleich. Thema Nummer eins war natürlich der Erhalt des Sandhäuschens. Und davon gehen die „Berger“ fest aus (siehe Umfrage nebenstehend).

War bereits die große Luftballonaktion, an der sich zahlreiche Kinder beteiligten spektakulär, so darf man den Startschuss zur Hauptaktion als sensationell bezeichnen. Aachens Immobilienmaklerin Caroline Reinartz sorgte für eine erfreuliche Überraschung, sie spendete spontan 500 Euro. Aber auch ihre Begründung hatte es in sich. „Es wäre eine bauliche Todsünde, dieses Gebäude abzureißen und anderen Zwecken zu opfern.“ In Aachen habe man genügend solcher „Todsünden“ miterleben können. „Die Stadt Aachen steht in der Verpflichtung, denn Eigentum verpflichtet“, sagte sie unter starkem Beifall.

Im Gespräch mit unserer Zeitung ließ Walter Lennartz durchblicken, dass man in einem halben Jahr spätestens die 50 000 Euro (und mehr) zusammenbekommen werde. Als erfolgversprechend wertete er auch die in Auftrag gegebene Potenzialanalyse, denn der Gutachter der Stadt Aachen habe nicht alle Aspekte untersucht. Der potenzielle Pächter sei nach wie vor an der Immobilie



Informationen satt: Broschüren wurden verteilt und Ballons als Luftpost in den Himmel geschickt.

interessiert und auch die 56 Vereine, die schriftlich Interesse daran bekunden, das Sandhäuschen wieder beleben zu können, seien von der Spendenaktion angetan. „Ich kann mir gut vorstellen, dass im

kommenden Jahr bereits die Wiedereröffnung realistisch ist“, glaubt Lennartz sicher. Er setzt auch fest auf die Sondersitzung der Bezirksvertretung am 31. Oktober (nicht wie berichtet 31. Oktober) und wird zuvor eine Bürgerversammlung einberufen.

Nicht zu übersehen waren Infotafeln an allen Enden und Ecken, die die Wichtigkeit der Einrichtung verdeutlichten. „Das Sandhäuschen ist mehr als die Summe seiner Teile“, ist nachzulesen auf einem symbolischen, farbig gestalteten Baum. Damit die Kasse ordentlich klingelt, wurden außerdem Straßenschilder für 30 Euro, Aufkleber „Nur Mut, bleibt dran!“ sowie Sanduhren für 15 Euro verkauft.

### 3000 Flugblätter

Insgesamt 3000 Flugblätter waren dem Pfarrbrief beigelegt worden, sie dienen als Information für alle, die gerne spenden und einen Beitrag leisten wollen. Auch Firmen und Geschäfte sollen für die Sponsoringaktion gezielt angesprochen und geworben werden. Die Spenden können auf ein Treuhandkonto (es gibt dafür Sandhäuschenzertifikate) eingezahlt werden – die Kontonummer steht noch nicht fest.

„Nach diesem tollen Auftakt sind meine Freunde und ich mehr als zuversichtlich, dass wir auf dem richtigen Weg sind“, bilanziert Lennartz diesen denkwürdigen Tag. ► SIEHE AUCH UMFRAGE

## AZ-UMFRAGE

### „Wir werden das schaffen!“

„Auf jeden Fall wird das Sandhäuschen uns Laurensbergern erhalten bleiben“ – das ist der einhellige Tenor, den unsere Mitarbeiter **Günther Sander** (Text) und **Markus Schuldt** (Fotos) bei einer Umfrage unter den Helfern zu hören bekamen.



**Walter Meier:** Ich werde mich darum kümmern, bei Firmen und Geschäften Spendengelder zu bekommen. Natürlich ist die Aktion 50 000 Euro plus wichtig für uns, denn wir möchten am Ende mit unserem Engagement Erfolg vorweisen können. Das Sandhäuschen wird nicht untergehen.



**Mathias Quadflieg:** Weil wir von der Stadt nicht viel zu erwarten haben, ist nun Selbstinitiative gefragt. Ich stehe voll zu dieser Aktion und werde natürlich auch zu den Spendern zählen. Wenn auch die Chancen auf einen Erhalt 50:50 stehen, glaube ich an eine Wiedereröffnung.



**Irmgard von Conta-Kerres:** Ich bin begeistert von dieser Resonanz, die deutlich macht, dass es in Laurensberg um eine gute Sache geht. Ich glaube fest daran, dass wir 50 000 Euro zusammenbekommen werden, denn wir haben ein halbes Jahr lang Zeit. Das Sandhäuschen wird uns erhalten bleiben.



**Käthe Jünger:** Die Einrichtung muss erhalten bleiben. Wir denken an ein Kulturzentrum, an eine Stätte der Begegnung. Bei 22 000 Einwohnern gehe ich davon, dass die 50 000 Euro erreicht werden können. Schon meine Großeltern verkehrten im Sandhäuschen und auch ich freue mich, wenn ich dort wieder einkehren kann.



**Pierre Bris:** Die Spendenaktion finde ich sehr bemerkenswert und ganz hervorragend. Ich habe natürlich den ganzen Rummel um das Sandhäuschen mitbekommen. Daher bin ich mir sicher, das Ziel, die Erhaltung, wird zu erreichen sein. Auf keinen Fall möchte ich, dass hier die Abrissbirne auftaucht.

## Ovationen: Hallelujas sorgen für Begeisterung in Reims

Chor und Orchester St. Laurentius mit Auftritten in der Partnerstadt. Ehre eines Konzerts in St. Remi vor 700 Zuhörern.

**LAURENSBERG.** Morgens die Krönungsmesse in St. André und abends Mozarts Requiem in St. Remi: Das war das zentrale Programm der Reimsfahrt von Chor und Orchester der Pfarrgemeinde St. Laurentius in Laurensberg.

Mit drei Bussen war die 160-köpfige Gruppe in die Champagnermetropole gestartet. Als erstes besichtigten sie die Kathedrale Notre Dame mit einer spannen-

den Führung des Österreicher Robert Maunz, Lehrer an einem Gymnasium in Reims. Hier hatten 1962 Konrad Adenauer und Charles de Gaulle die Versöhnung der beiden Völker besiegelt, und hier begann 1967 mit einem Hochamt mit dem Erzbischof von Reims, François Marty, und dem Aachener Bischof Johannes Pohlshneider auch die Partnerschaft zwischen den beiden Städten.

Sonntags feierten die Aachener den Gottesdienst mit der Gemeinde von St. André, wobei die Krönungsmesse und Taizégesänge den festlichen Rahmen bildeten. Der begeisterte Applaus am Ende der Messe wurde mit einer Zugabe belohnt: dem Halleluja aus Händels Messias.

Die Aufführung von Mozarts Requiem in St. Remi am Grab des Heiligen Remigius wurde zu ei-

nem bewegenden Erlebnis für die rund 700 Zuhörer. Kantor Gregor Jeub dirigierte das 40-köpfige Orchester und den doppelt so starken Chor temperamentvoll und präzise.

Ein hochkonzentrierter Chor, ein homogenes Orchester und vor allem die professionellen Solisten Claudia Lawong (Sopran), Silke Schimkat (Alt), Martin Koch (Tenor), Alexander Hertkens (Bass)

hatten alle ihren Anteil an diesem Erfolg. „Standing ovations“ waren der Lohn für die sauber zisierte Aufführung. Auch hier war das Halleluja die bejubelte Zugabe.

Zuvor hatten der Vorsitzende des Partnerschaftskomitees und der stellvertretende Bürgermeister von Reims, Roger Vache, die Gäste begrüßt. Petrus Rick, der Vorsitzende des Chores, dankte für den freundlichen Empfang und die Ehre, in St. Remi singen zu dürfen.



Zu Gast in Reims: Der Chor und das Orchester St. Laurentius begeisterten ihre Zuhörer in der Partnerstadt.

Foto: Gertrud Stahl

### Novemberkonzerte

- Das gleiche Programm wie in Reims präsentiert der Chor noch einmal in seiner Heimat. Am Sonntag, 11. November, ist Mozarts Requiem des Chors und Orchesters St. Laurentius um 18 Uhr in St. Paul und am Sonntag 18. November, um 18 Uhr in St. Laurentius zu hören.
- Kartenvorverkauf ist am 20., 21., 27. und 28. Oktober nach den Gottesdiensten in St. Laurentius sowie ab 2. November ausschließlich im AZ-Ticketshop in der Mayerschen Buchhandlung. Restkarten gibt es an der Abendkasse.